

Frieden durch ständisch organisierte Zusammenschlüsse zu sichern. Die Verfasserin fügt ihrem Aufsatz Regesten zur Tätigkeit der Gesellschaft bei (74 Nummern) sowie ein Verzeichnis ihrer Mitglieder (Kurzbiographien). 120 Mitglieder konnte sie ermitteln, womit die Löwen-Gesellschaft zu den größten Adelsbünden der Zeit gehört.
E.-D. H.

Geschichte der Stadt Kempten. Im Auftrag der Stadt Kempten (Allgäu) hg. von Volker Dotterweich, Karl Filser u.a., Kempten 1989, Verlag Tobias Dannheimer, XV u. 526 S., zahlreiche Abb., DM 68. – Eine Geschichte der Stadt Kempten, die wissenschaftlichen Anforderungen entspricht, war ein Desiderat. Vorliegendes Werk, zum großen Teil von Angehörigen der Universität Augsburg und Kemptener Lokalhistorikern verfaßt, füllt diese Lücke. Den konkreten Anlaß bildete der 700. Jahrestag der Gewährung des Freiheitsbriefes Rudolfs von Habsburg, durch den die Stadt allen Übergriffen von seiten des Klosters entzogen werden sollte (Böhmer-Redlich 2231). Die gut lesbare Darstellung berücksichtigt in der nötigen Ausführlichkeit die Geschehnisse der Reichsabtei Kempten, die 1968 von P. Blickle im Historischen Atlas von Bayern aufgearbeitet wurden. Das Buch ist chronologisch in vier Teile gegliedert, von denen das zweite Kapitel: Kloster und Stadt im MA (S. 71–163) für uns von Belang ist. Georg Kreuzer behandelt die Gründung (um 742) und Entwicklung des Klosters bis Anfang des 13. Jh. (S. 71–78) und Peter Blickle skizziert die Entstehung der Klosterherrschaft und ihre Umwandlung zu einem geschlossenen Territorium im Spät-MA, in dem Abt und Konvent ziemlich unumschränkt schalteten und walteten (S. 79–89). Mit den Anfängen und der Frühgeschichte der Stadt, der Entwicklung der Bürgerschaft vom 13. bis 15. Jh., ihren Auseinandersetzungen mit Kirche und Kloster, ihrem sozialen Engagement, das sich in einer Fülle von Stiftungen niederschlug, mit Handel und Gewerbe und den Stadt-Land-Beziehungen bis Ende des MA befassen sich Pankraz Fried und Rolf Kießling (S. 90–139). Über die geistige Entwicklung in Stadt und Stift Kempten unterrichtet Norbert Hörberg (S. 139–149), über das ma. Schulwesen, besonders den hartnäckigen, letztlich aber erfolgreichen Streit um die Einrichtung einer städtischen Lateinschule Margit Bauer und Daniela Sibbe-Fischer (S. 150–156), und Albrecht Müller bringt dem Leser Kunstdenkmäler und Künstler des ma. Kempten näher (S. 156–163). Der schön ausgestattete Band wird durch einen Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand von Wolfgang Haberl (S. 494–498), die Personalliste des Fürststifts am Ende des Alten Reiches (S. 501 ff.), eine Liste der Kemptener Schultheißen und Bürgermeister seit 1379 (S. 505 ff.) und ein ausführliches Personen- und Ortsregister von Franz-Rasso Böck (S. 513 ff.) abgeschlossen.

D. J.

Dorothee Rippmann, Bauern und Städter: Stadt-Land-Beziehungen im 15. Jahrhundert. Das Beispiel Basel, unter besonderer Berücksichtigung der Nahmarktbeziehungen und der sozialen Verhältnisse im Umland (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 159), Basel 1990, Helbing & Lichtenhahn, XXVI u. 391 S., DM 114. – R. gliedert ihre von František Graus angeregte Basler Diss. in zwei voneinander relativ unabhängige Teile. In Teil I wird anhand des Basler Glückshafenrodels von 1471/73 eine Umlanddefinition entwickelt,